



NIKOLAUS UND DAS HERZ AUS STEIN

EINE VORLESE- ODER ERZÄHLGESCHICHTE

Hinführung: Für jedes Kind werden zwei Steine in einen Sack gelegt.

Der Sack mit den Steinen liegt in der Mitte auf einem Tuch.

Fragen: Was wird hier wohl in dem Sack sein? Gold – Geld? Korn? Das Seil?

Erzähler_in lässt ihn vorsichtig zu Boden fallen.

Die Kinder dürfen fühlen.

Der Sack wird geöffnet. Die Steine werden herausgenommen und ausgeteilt.

In Myra, der alten Hafenstadt am Mittelmeer, lebt ein reicher Kaufmann.

Viel Gold, Geld und Edelsteine hat er in seinen Truhen gesammelt.

Zufrieden ist er dennoch nicht. Er will noch reicher werden.

So denkt er nur noch an seine Geschäfte und wird dabei geizig und hartherzig.

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)

Wenn alte Freunde kommen und ihn besuchen wollen, sagt er:

„Ich habe keine Zeit!“

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)

Wenn ein hungriger Bettler bei ihm anklopft und um eine milde Gabe bittet, murrte er:

„Ich gebe nichts! Mir wurde auch nichts geschenkt!“

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)

Wenn seine Arbeiter zu ihm kommen und ihren gerechten Lohn wollen, beschwert er sich:

„Ihr hättet noch besser und schneller arbeiten können!

Das muss ich Euch vom Lohn abziehen!“

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)

Viele Leute denken: „Der reiche Kaufmann hat gar kein Herz mehr in seiner Brust.

Dort, wo es einmal ein lebendiges Herz war, sitzt jetzt ein harter, toter Stein!“

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)

Zuerst bemerkte er es gar nicht,

dass niemand mehr da ist, der freundlich mit ihm spricht,

niemand, der mit ihm lacht,

niemand, der ihn gern hat.

Jeden Abend sitzt er allein in seinem Palast und ist unglücklich.

Er weiß nicht, was ihm fehlt.

„Ich kann mir doch alles kaufen“, denkt er sich.

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)



Bischof Nikolaus kennt diesen reichen Kaufmann.

Er geht zu ihm hin und klopft an.

Der Kaufmann denkt:

„Nikolaus will bestimmt etwas von meinem Geld.“ Er möchte ihn wegschicken:

„Ich habe nichts zu verschenken!“

(Dreimal mit den Steinen aufeinander klopfen.)

Aber Nikolaus gibt nicht so schnell auf und sagt zu ihm:

„Hör zu, mein Freund!

Du denkst doch jeden Abend darüber nach, was dir fehlt.

Ich weiß, was es ist.

Ich kann dir sagen, wie du wieder froh und glücklich werden kannst!“

Der Kaufmann öffnet die Tür.

Bischof Nikolaus darf hereinkommen.

Die halbe Nacht unterhalten sie sich miteinander.

Der Kaufmann spürt: „Schon lange hat ihm keiner so gut zugehört.

Schon lange hat es keine gewagt, ihm ehrlich die Meinung zu sagen“.

Bischof Nikolaus erzählt dem Kaufmann von Jesus und gibt ihm den Rat:

„Nimm morgen ein paar kleine Münzen und gehe in die Stadt.

Gehe zu einem Bettler und gib ihm zwei, drei von den Münzen.

Dann spüre nach, was mit deinem Herzen geschieht!“

Der Kaufmann will es versuchen.

Es fällt ihm schwer, ein paar Münzen aus seinem großen Schatz zu nehmen.

Als er einem armen Bettler die ersten Münzen verschenkt,

wird es ihm ganz leicht ums Herz; so, als ob ihm ein Stein vom Herzen fällt.

(Ein Kind lässt seine Steine in die Mitte auf das Tuch fallen.)

Das war ein gutes Gefühl!

So etwas hat er schon lange nicht mehr gespürt.

Das will er am nächsten Tag wieder probieren.

Er nimmt dieses Mal ein paar Münzen mehr

und verschenkt sie an ein paar Kinder, die so hungrig aussehen.

Und wieder geschieht das Gleiche.

Er fühlt sich froh und leicht.

(Ein weiteres Kind lässt seine Steine in die Mitte auf das Tuch fallen.)

Jeden Tag ist er nun unterwegs.

Hier unterstützt er die alte Witwe, die sich schon lange nichts mehr leisten kann.

(Ein weiteres Kind lässt seine Steine in die Mitte auf das Tuch fallen.)



Dort lädt er einen armen Wanderer zum Mittagsessen ein.

(Ein weiteres Kind lässt seine Steine in die Mitte auf das Tuch fallen.)

Auch für alte Freunde hat er wieder Zeit.

(Die letzten Kinder lassen ihre Steine in die Mitte auf das Tuch fallen.)

Es stört ihn gar nicht, dass sein Reichtum kleiner wird.

Das, was er gewonnen hat, ist ihm mehr wert, als alles Gold und Geld.

Er hat wieder ein fröhliches, lebendiges Herz.

Mit den Steinen ein Herz legen und ausschmücken (z. B. Kerzen hinzufügen)

Neu erzählt von
Herbert Adam